

Städtische Kreise, stabile Entwicklung (K2.2)

Zahl der Kommunen, die diesem Typ zugerechnet werden: 17 (von 400)

Strukturelle Merkmale des Kreistyps

Städtische Kreise sind Kreise mit einem Bevölkerungsanteil in Groß- und Mittelstädten von mindestens 50 Prozent und einer Einwohnerdichte von mindestens 150 Einwohner:innen/km² sowie Kreise mit einer Einwohnerdichte ohne Groß- und Mittelstädte von mindestens 150 Einwohner:innen/km².¹²

Zur Klassifizierung des Kreises in eine wachsende, stabile oder schrumpfende demographische und wirtschaftsorientierte Entwicklung werden die folgenden sechs Indikatoren durch Bildung des geometrischen Mittels, Einteilung in Quintile und Übersetzung der Quintile in ein Punktsystem bewertet:¹³

- Ø jährliche Bevölkerungsentwicklung von 2016 bis 2021 in Prozent
- Ø jährlicher Gesamtwanderungssaldo von 2016 bis 2021 je 1.000 EW
- Ø jährliche Entwicklung der nach Alter Erwerbsfähigen (20 bis 64 Jahre) von 2016 bis 2021 in Prozent
- Ø jährliche Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SvB) am Arbeitsort von 2016 bis 2021 in Prozent
- Ø jährliche Veränderung der Arbeitslosenquote von 2015/16 bis 2020/21 in Prozentpunkten
- Ø jährliche Entwicklung des Gewerbesteuergrundaufkommens je EW von 2015/16 bis 2020/21 in Prozent

Im Maximum kann ein Kreis 24 Punkte erzielen, im Minimum 0 Punkte. Dabei ist zu beachten, dass aus Bedeutungs- und Reliabilitätsgründen die drei demographischen Indikatoren (Bevölkerungsentwicklung, Gesamtwanderungssaldo und Entwicklung der nach Alter Erwerbsfähigen) doppelt so stark gewichtet werden wie die drei wirtschaftsorientierten Indikatoren (Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SvB) am Arbeitsort, Veränderung der Arbeitslosenquote und Entwicklung des Gewerbesteuergrundaufkommens).

Stabile Entwicklung bzw. keine eindeutige Entwicklungsrichtung bedeutet, dass es sich um Kreise handelt, deren sechs verschiedene Wachstums-/Schrumpfungskriterien im Mittelfeld liegen (Punktzahl 11 bis 13), d. h. im Zeitraum von 2016 bis 2021 hat keiner der Indikatoren stark ausgeprägte Wachstums- oder Schrumpfungstendenzen gezeigt.

Relative SDG-Profilstärken

SDG 1/Keine Armut: Die Jugend- und Altersarmut hat sich in den stabilen Stadtkreisen im Zeitraum 2015 bis 2022 überdurchschnittlich verbessert und zeigt somit eine positive Entwicklung. Der Status 2022 ist bei der Altersarmut jedoch durchschnittlich bis unterdurchschnittlich.

SDG 3/Gesundheit und Wohlergehen: Die vorzeitige Sterblichkeit ist in diesem Kreistyp unterdurchschnittlich. Die Grundversorgung mit Hausärzt:innen und Apotheken ist positiver als in den anderen Kreistypen.

SDG 4/Hochwertige Bildung: Die stabilen Stadtkreise weisen im Bildungsbereich eine relative Profilstärke auf. Zum einen ist die Versorgung mit wohnortnahen Grundschulen etwas höher als in den anderen Kreistypen. Zum anderen ist die Schulabbrecherquote im Vergleich zu den anderen Kreistypen unterdurchschnittlich niedrig.

SDG 10/Weniger Ungleichheit: Bei den stabilen städtischen Kreisen ist die Zahl der Einbürgerungen eine deutliche Stärke im Vergleich zu den anderen Kreistypen.

¹² <https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/forschung/raumb Beobachtung/Raumabgrenzungen/deutschland/kreise/siedlungsstrukturelle-kreistypen/kreistypen.html> (Download 6.6.2025).

¹³ Vgl. BBSR 2015: 8 ff.

SDG 11/Nachhaltige Städte und Gemeinden: Als Stärken in Bezug auf dieses SDG sind die wohnortnahe Grundversorgung mit Supermärkten sowie der höhere Anteil an Pkw mit Elektroantrieb und die geringere Anzahl an Verunglückten im Straßenverkehr zu nennen. Zudem sind in diesem Kreistyp im Jahr 2022 vergleichsweise mehr Wohngebäude mit erneuerbaren Heizenergien fertiggestellt worden.

SDG 12/Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster: Die Abfallmenge ist in den stabilen städtischen Kreisen zwischen 2015 und 2022 im Vergleich zu den anderen Kreistypen gesunken. Dass dies nicht zwangsläufig für einen insgesamt verantwortungsvolleren Konsum der Bevölkerung spricht, deutet sich durch die insgesamt höhere Abfallmenge des Kreistyps. Allerdings ist der Trinkwasserverbrauch der privaten Haushalte deutlich niedriger als bei anderen Kreistypen.

SDG 15/Leben am Land: Es zeigt sich, dass die beiden Indikatoren des SDGs 15 Naturschutzflächen und Landschaftsqualität eine Profilstärke der stabilen Stadtkreise sind.

Spezifische SDG-bezogene Herausforderungen

SDG 3/Gesundheit und Wohlergehen: Die Herausforderungen für die Gesundheit und Pflege der Bevölkerung liegen in den stabilen Stadtkreisen vor allem im Bereich der Pflege. Hervorzuheben sind hier eine relativ ungünstige Entwicklung des Pflegepersonals sowie eine unterdurchschnittliche Verfügbarkeit von Pflegeheimplätzen im Jahr 2022.

SDG 4/Hochwertige Bildung: Bei der Betreuung von Kindern unter drei Jahren besteht in diesem Kreistyp ein Defizit.

SDG 5/Geschlechtergleichstellung: Bei den Indikatoren zu SDG 5 ist vor allem das Verhältnis der Beschäftigungsquoten von Frauen und Männern kritisch zu betrachten, da dieses relativ ungünstig ausgeprägt ist.

SDG 7/Bezahlbare und saubere Energie: Die stabilen städtischen Kreise haben im Vergleich zu den anderen Kreistypen eine große Herausforderung in Bezug auf bezahlbare und saubere Energie. Bei Strom aus erneuerbaren Energien und der Ladeinfrastruktur schneiden sie im Vergleich sehr schlecht ab.

SDG 8/Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum: Bei der allgemeinen Beschäftigungsquote zeigt sich eine deutliche Schwäche dieses Kreistyps, wenngleich in allen Altersgruppen eine überdurchschnittlich positive Entwicklung im Zeitraum 2015 bis 2022 erkennbar ist. Zudem ist das Bruttoinlandsprodukt im Vergleich zu den anderen Kreistypen etwas geringer.

SDG 10/Weniger Ungleichheiten: Die Beschäftigungsquote von Menschen ohne deutsche Staatsangehörigkeit ist in diesem Kreistyp zwischen 2015 und 2022 deutlich weniger gestiegen als in den anderen Kreisen. Auch die Schulabbrecherquote dieser Bevölkerungsgruppe ist nur marginal gesunken. Die Zahl der Einbürgerungen liegt 2022 stark über dem Durchschnitt.

SDG 11/Nachhaltige Städte und Gemeinden: Die Indikatoren zur Inanspruchnahme und Neuinanspruchnahme von Flächen sowie zur Flächennutzungsintensität zeigen in diesem Ziel den deutlichsten Handlungsbedarf – sowohl im Statuswert des zuletzt erfassten Jahres als auch in der Dynamik. Darüber hinaus war im Jahr 2022 die Versorgung mit Naherholungsflächen im Vergleich zu anderen Kreistypen unterdurchschnittlich und auch die Mietpreise waren leicht über dem Durchschnitt.

SDG 14/Leben unter Wasser: Die Fließgewässerqualität stellt eine große Herausforderung für diesen Kreistyp dar. Sowohl der Status in 2022 als auch die Entwicklung von 2015 bis 2022 sind unterdurchschnittlich und damit negativ zu bewerten.

Handlungsempfehlungen

Städtische Kreise, deren Bevölkerung, Wirtschaft und/oder finanzielle Ressourcen eine stabile Entwicklung aufweisen, haben grundsätzlich günstigere Voraussetzungen als viele Kommunen anderer Typen, um Herausforderungen der nachhaltigen Entwicklung zu bewältigen. Die individuellen Voraussetzungen können dabei jedoch durch weitere strukturelle und historisch bedingte Faktoren stark variieren. So kann der Stabilitätsbegriff immer nur auf ausgewählte Aspekte der Stadtentwicklung angewendet werden und schließt positive und negative Entwicklungen im Gesamtspektrum der nachhaltigen Entwicklung nicht aus. Zudem ist die Gruppe der Kommunen mit stabiler Entwicklung naturgemäß die kleinste, da Ereignisse in den externen Rahmenbedingungen, aber auch interne Veränderungen diesen Zustand schnell in Wachstums- oder Schrumpfungsprozesse umwandeln können. In diesem Zusammenhang kommt dem Aufbau und der weiteren Förderung von Resilienz eine besondere Bedeutung zu, d. h. der Fähigkeit des „Systems Stadt“, akute Krisen zu bewältigen oder sich von diesen schnell erholen zu können sowie sich kontinuierlich anzupassen. Resilienz als Standortfaktor, der vor allem (kritische) Infrastrukturen als Grundlage für gesellschaftliche und wirtschaftliche Prozesse in den Blick nimmt, muss daher verstärkt Eingang in die politischen Agenden finden.

Empfehlung: Gesundheit stärken, Pflege entlasten und Potenziale von Arbeitnehmer:innen mit Migrationshintergrund besser nutzen

In den städtischen Kreisen besteht im Jahr 2022 ein erheblicher Mangel an ambulantem Pflegepersonal und Pflegeheimplätzen. Dies weist auf gravierende Mängel in der Gesundheitsversorgung der älteren Bevölkerung hin. Den Kommunen stehen verschiedene Handlungsansätze zur Verfügung. Gemeinschaftliche Wohnformen bieten Raum für die Umsetzung von Pflege und gegenseitiger Unterstützung. Dies kann zu einer Entlastung der Pflegeheime und -dienste führen.

Vor dem Hintergrund des absehbaren und teilweise bereits heute ausgeprägten Arbeitskräftemangels insbesondere in Dienstleistungsbereichen wie dem Gesundheits- und Pflegebereich, aber auch z. B. in hoch qualifizierten Berufen im MINT-Bereich (Mathematik, Informatik, Natur- und Ingenieurwissenschaften sowie Technik) sollte insbesondere das vergleichsweise geringe Wachstum der Beschäftigungsquote von Menschen ohne deutsche Staatsangehörigkeit im Vergleich zur Beschäftigungsquote der Gesamtbevölkerung Anlass für Interventionen sein. So bietet es sich generell an, gemeinsam mit den wirtschaftlichen Akteuren im Kreis bei ausländischen Arbeitskräften für den Wirtschaftsstandort und für eine attraktive Beschäftigung nicht nur in diesen Branchen zu werben. Insbesondere sollte die Beschäftigung von Flüchtlingen im ersten Arbeitsmarkt gefördert werden – ein Beitrag zur Integration und zur Wirtschaftsförderung zugleich.

Empfehlung: Erneuerbare Energiequellen ausbauen und Resilienz stärken

In den Stadtkreisen mit stabiler Entwicklung liegen sowohl der Anteil des Stroms aus erneuerbaren Energien als auch die Ladesäuleninfrastruktur hinter den anderen Kreistypen zurück. Je nachdem, ob eine Kommune über eigene Stadtwerke verfügt, ergeben sich unterschiedliche Handlungsmöglichkeiten. Ist dies nicht der Fall, sollten die Kommunen im Rahmen von Genehmigungsverfahren zur Strom- und Wärmeerzeugung oder der kommunalen Bauleitplanung auf die Energiekonzerne einwirken. Von besonderer Bedeutung sind die Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien an der Fernwärme sowie eine strategische Wärmeplanung. In den Fällen, in denen die Kommune nicht selbst Betreiberin ist, kann sie Flächen für die Nutzung von Photovoltaik oder Windenergie verpachten und damit gleichzeitig ihre Einnahmen stärken. Auch Bürgerenergieprojekte und die Beteiligung von Bürger:innen beim Ausbau von Erneuerbare-Energien-Anlagen sind relevante Ansätze. Ein weiterer Schritt ist die Gründung von oder der Beitritt zu Energiegenossenschaften. Diese stärken die lokale Wertschöpfung, fördern die Akzeptanz erneuerbarer Energieprojekte und ermöglichen eine stärkere Bürgerbeteiligung. Um auch Privathaushalte einzubinden, sollten Kommunen die Nutzung von Balkonkraftwerken durch spezielle Förderprogramme oder Fonds unterstützen.

Neben der Information über die verschiedenen Energien sollte auch eine Prüfung der Standorteignung erfolgen, um die Energieversorgung an die örtlichen Gegebenheiten anzupassen. Weitere Handlungsfelder der Kommunen

sind die Schaffung von Investitionsanreizen, das Einrichten kommunaler Förderprogramme oder auch die Nutzung erneuerbarer Energien in kommunalen Liegenschaften. Darüber hinaus muss das Thema Energie als fester Bestandteil in die Flächennutzungs- und Bauleitplanung integriert werden.

Um Anreize für die verstärkte Anschaffung und Nutzung von Pkw mit Elektroantrieb zu schaffen, haben Kommunen verschiedene Möglichkeiten. Die Reservierung von Parkplätzen an öffentlichen Ladesäulen für Elektrofahrzeuge oder die Bereitstellung von Parkraum ausschließlich für Elektrofahrzeuge sind Maßnahmen, die Kommunen ergreifen können. Auch Maßnahmen wie die Freigabe von Sonderfahrspuren können in diesem Zusammenhang ergriffen werden. Gleichzeitig sollten Kommunen den Fuhrpark ihrer Verwaltung sukzessive auf elektrische Fahrzeuge umstellen, um den CO₂-Ausstoß zu senken und ein Vorbild für klimafreundliche Mobilität zu sein.

Nr. des SDGs	Bezeichnung des SDGs	SDG-Indikator	Status 2022			Dynamik 2015 – 2022		
			Mittelwert	Minimum	Maximum	Mittelwert	Minimum	Maximum
1	Keine Armut	SGB-II-/SGB-XII-Quote	8,0	3,0	15,1	0,5	–20,1	28,7
		Armut – Kinderarmut	12,3	3,8	23,3	–1,5	–18,5	26,0
		Armut – Jugendarmut	10,8	4,4	21,0	25,9	–22,7	75,1
		Armut – Altersarmut	2,8	1,0	5,3	14,6	2,3	27,1
		Wohnungslosigkeit	0,1	0,0	0,3			
2	Kein Hunger	Stickstoffüberschuss der Landwirtschaft	43,9	17,6	88,3	–50,9	–69,2	–31,6
3	Gesundheit und Wohlergehen	Vorzeitige Sterblichkeit – Frauen	1,0	0,6	1,3	11,8	–17,6	45,0
		Vorzeitige Sterblichkeit – Männer	1,7	1,2	2,0	10,7	–4,0	33,3
		Wohnungsnahe Grundversorgung – Hausarzt	1097,3	446,0	1719,0			
		Wohnungsnahe Grundversorgung – Apotheke	1471,0	556,0	2644,0			
		Personal in Pflegeheimen	870,9	671,7	986,0	–0,1	–15,3	17,7
		Personal in Pflegediensten	0,1	0,1	0,2	–18,2	–50,8	45,2
		Pflegeheimplätze	51,2	39,4	75,4	1,7	–5,5	13,3
		Luftschadstoffbelastung	11,7	8,3	15,3	–19,9	–40,6	–0,9
4	Hochwertige Bildung	Wohnungsnahe Grundversorgung – Grundschule	1161,6	563,0	1822,0			
		Schulabbrecherquote	3,5	1,6	5,8	53,3	–58,3	291,3
		Betreuung von Kindern (unter 3-Jährige)	28,2	15,1	55,7	4,1	–32,9	16,3
		Integrative Kindertageseinrichtungen	40,1	15,5	70,8	19,1	–33,1	82,7
5	Geschlechtergleichstellung	Verhältnis der Beschäftigungsquoten von Frauen und Männern	86,9	79,4	98,6	0,8	–4,3	4,9
		Verhältnis der Medianeinkommen von Frauen und Männern	87,8	78,6	98,6	5,8	2,1	16,2
6	Sauberes Wasser und Sanitärversorgung	Abwasserbehandlung	91,8	21,0	100,0	5,9	–13,8	93,1
7	Bezahlbare und saubere Energie	Strom aus erneuerbaren Quellen	0,9	0,2	2,6	202,2	85,3	571,2
		Ladesäuleninfrastruktur	0,7	0,4	1,1	2307,4	717,0	7913,3
8	Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum	Bruttoinlandsprodukt	34394,6	22799,6	78370,2	14,4	7,4	25,1
		Langzeitarbeitslosenquote	2,2	0,7	5,3	–17,7	–47,2	26,3
		Beschäftigungsquote – 15- bis 64-Jährige	62,9	59,0	68,4	12,1	8,2	17,0
		Beschäftigungsquote – 55- bis 64-Jährige	56,0	49,7	61,5	23,4	17,0	30,7
		Aufstocker:innen	19,8	16,7	22,5	–31,1	–40,2	–21,3
9	Industrie, Innovation und Infrastruktur	Existenzgründungen	6,5	4,8	9,9	–0,4	–18,3	11,6
		Hochqualifizierte	12,1	8,8	19,3	32,9	14,6	66,2
		Breitbandversorgung – Private Haushalte	88,4	27,6	98,6			
10	Weniger Ungleichheiten	Beschäftigungsquote – Ausländer	74,4	59,0	88,6	15,9	–0,6	31,7
		Schulabbrecherquote – Ausländer	386,5	120,9	666,7	68,3	–53,3	518,0
		Einbürgerungen	1,7	0,8	3,6	32,5	–39,8	177,8

Nr. des SDGs	Bezeichnung des SDGs	SDG-Indikator	Status 2022			Dynamik 2015 – 2022		
			Mittelwert	Minimum	Maximum	Mittelwert	Minimum	Maximum
11	Nachhaltige Städte und Gemeinden	Mietpreise	7,9	6,7	10,4	136,4	98,0	235,0
		Wohnfläche	49,5	43,9	67,3	2,8	0,5	4,2
		Wohnungsnaher Grundversorgungs-Supermarkt	1206,9	506,0	1976,0			
		Pkw-Dichte	631,5	566,2	673,8	7,2	0,1	10,1
		Pkw mit Elektroantrieb	2,2	1,3	3,7			
		Verunglückte im Verkehr	3,9	3,0	4,8	-9,8	-33,6	11,8
		Flächeninanspruchnahme	19,1	11,0	39,9	4,7	-1,0	27,7
		Flächenneuinanspruchnahme	0,1	-0,1	0,2	44,9	-559,7	1070,0
		Flächennutzungsintensität	660,6	344,0	1172,8	3,4	-4,5	26,1
		Naherholungsflächen	64,9	30,6	208,0	26,5	-41,4	258,1
		Fertiggestellte Wohngebäude mit erneuerbarer Heizenergie	70,0	49,5	82,7	66,6	0,2	183,4
12	Verantwortungsvoller Konsum- und Produktionsmuster	Fairtrade Town	3,9	3,0	5,0			
		Fairtrade Schools	5,8	0,9	21,4			
		Trinkwasserverbrauch – Private Haushalte	122,9	97,1	157,7	5,4	-17,2	63,4
		Abfallmenge	0,5	0,4	0,6	-2,7	-15,6	22,2
13	Maßnahmen zum Klimaschutz	Siedlungslast im Überschwemmungsgebiet	10,6	2,3	22,4	2,0	-12,1	15,0
14	Leben unter Wasser	Fließgewässerqualität	12,1	1,0	30,6	53,3	-92,4	779,0
15	Leben an Land	Naturschutzflächen	16,3	3,8	26,7	0,8	-1,9	10,3
		Landschaftsqualität (Hemerobie)	4,1	3,5	4,7	0,2	0,0	1,0
16	Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen	Straftaten	48,5	20,9	73,8	-7,4	-24,6	20,1
		Finanzmittelsaldo	92,1	-200,0	344,0	-155,2	-1450,0	362,9
		Steuereinnahmen	1260,0	915,8	1828,5	30,3	23,6	41,7
		Liquiditätskredite	626,0	0,0	2562,0	5,3	-100,0	500,0
17	Partnerschaften zur Erreichung der Ziele							

Legende der Wertangaben

Formatierung	Normalschrift	Gebraut
	relativ hohe Homogenität (deutlich geringere Varianz als in der Gesamtheit aller Kreise)	geringe Homogenität/ nicht typisch (ähnliche Varianz im Vergleich zur Gesamtheit aller Kreise)

Färbung	Im Vergleich mit anderen Kreistypen in Bezug auf die Nachhaltigkeitsperspektive ist die Ausprägung stark negativ (rot) bis stark positiv (grün)